

Weniger Schienenlärm, aber nicht durch Mauern

Weimar (EU) . Der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments hat sich jetzt für spezifische Fördermöglichkeiten der Europäischen Union zur Lärminderung im Bahnverkehr ausgesprochen. Besonders die effiziente Nachrüstung von Güterwagons mit Schall reduzierenden Bauteilen spart Investitionskosten im Vergleich zum Bau der üblichen Schallschutzwände. Der stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsausschusses, Dr. Dieter-L. Koch zeigte sich zufrieden.

„Ich habe zahlreiche Kollegen nicht nur von der kosteneffizienten Idee der Reduzierung des Schienenlärms an der Entstehungsquelle (durch Nachrüstung des ‚rollenden Materials‘) überzeugen können, sondern auch davon, dass wir keine neuen Mauern brauchen, die den Blick der Bahnreisenden behindern. Wir müssen Lärm dort bekämpfen, wo er entsteht und nicht im Ausbreitungsgebiet durch Mauern. Daher halte ich die Nachrüstung von Güterwagons zum Beispiel mit leiseren Bremsen für wesentlich effizienter als quer durch Europa Schallschutzwände aufzustellen.“

Vor allem Vertreter der Flächenländer, die kaum Schienenverkehr haben, sahen keine Notwendigkeit der EU-Förderung von Lärm reduzierenden Maßnahmen an den Wagons.

„Züge werden oft mit Wagons aus verschiedenen Mitgliedstaaten zusammengestellt. Wenn nur Deutschland seine Wagen leiser macht und Frankreich z.B. nicht, dann geht die Lärminderung gegen Null und unsere Anwohner an Bahnanlagen können trotzdem nicht schlafen. Daher brauchen wir einen europäischen Ansatz“, sagte Dr. Koch abschließend.